

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 8 (2001)
Heft: 82

Rubrik: Stadtleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

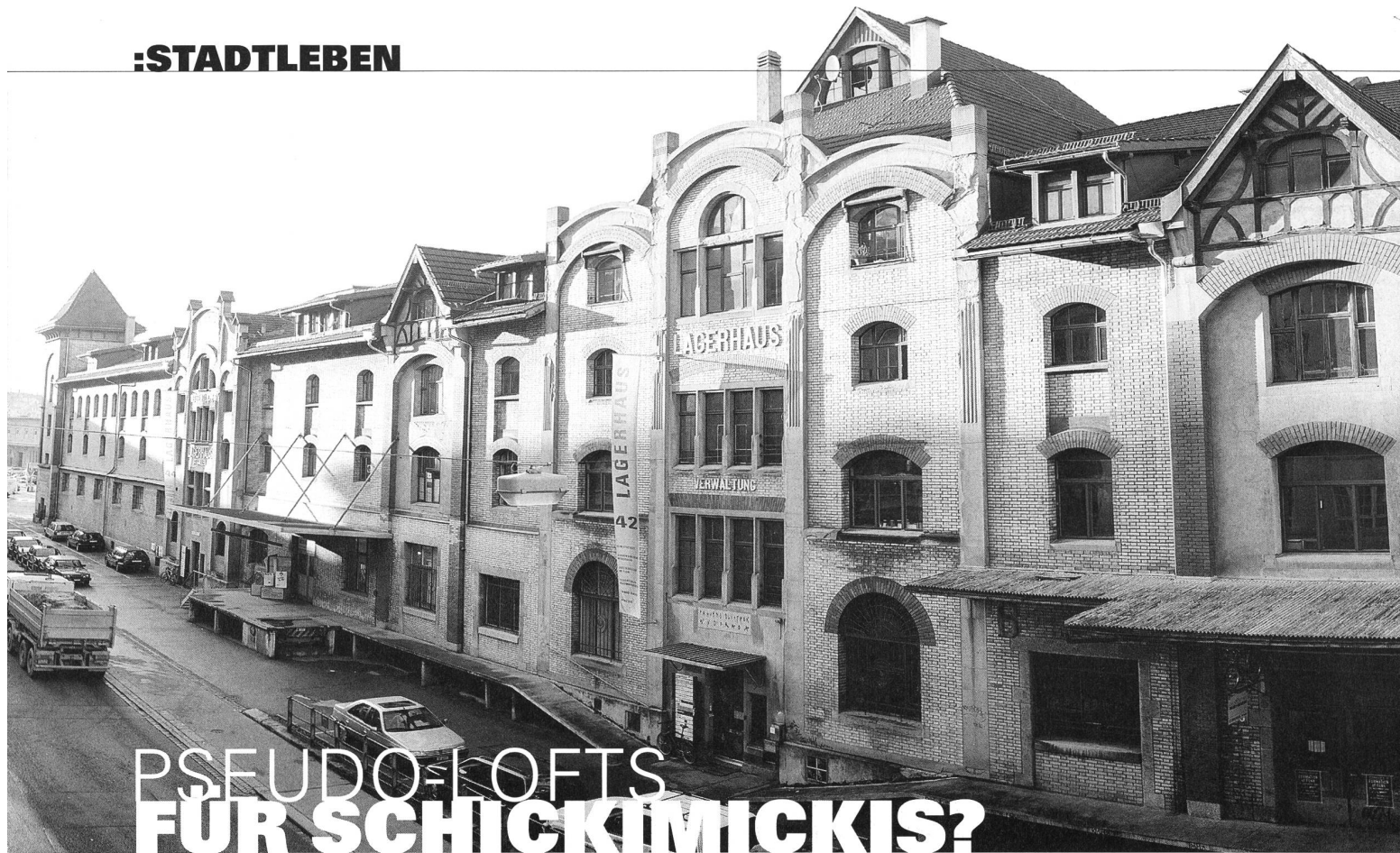
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die städtischen Pläne zur Aufstockung des Lagerhauses für Wohnzwecke stossen auf Widerstand: Die MieterInnen befürchten die Gefährdung des Lagerhauses als vielfältiges Biotop kultureller, gewerblicher und sozialer Nutzungen. Spätestens Anfang Februar ist die schriftliche Antwort der designierten Bauvorsteherin Elisabeth Béery auf zwei Interpellationen zu erwarten. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass das Projekt zumindest bis auf weiteres auf Eis gelegt wird.

von Adrian Riklin

Bis in die 80er Jahre diente der 1903 errichtete Gebäudekomplex Davidstrasse 40 bis 46 als Zollfreilager. 1986, als die Stadt die Lagerhäuser dem Kaufmännischen Directorium abkaufte, kam sie auf einen Schlag in den Besitz von 10 000 Quadratmetern Grundfläche am westlichen Rand der St.Galler City. Als eine Art «Vorreiter» zur Altstadt besitzt das Quartier rund um die Lagerhäuser ein aussergewöhnliches Entwicklungspotenzial.

Seither hat sich im städtebaulich markanten Komplex ein vielfältiges Biotop kultureller, sozialer und gewerblicher Nutzungen entfaltet. Auf drei mal vier Etagen befinden sich hier eine Kunsthalle, Galerien, ein Museum, ein Architekturforum, eine Bibliothek, ein Tonstudio, zahlreiche Werkstätten, Büros, Ateliers, soziale Institutionen, Tanz- und Schulungsräume sowie ein Jugendkulturraum.

In den 50er Jahren kam als Ergänzungsbau das neue Lagerhaus dazu, wo heute die Polizei untergebracht ist. In Zusammenhang mit dem Umbau hat der Wiener Stararchitekt Heinz Tesar einen Gestaltungsplan für das ganze Areal entworfen.

WOHNEN ÜBER DER DISCO?

Ginge es nach dem Willen der städtischen Bauverwaltung, so soll das alte Lagerhaus künftig aus zwei Teilen bestehen. Das heutige Dach soll abgerissen und durch zwei Geschosse mit 17 Eigentumswohnungen ersetzt werden. Diesen Teil des Gebäudes möchte die Stadt einem Investor zur Verwirklichung abgeben, während im unteren Teil der bisherige Nutzungsmix beibehalten werden und im Besitz der Stadt bleiben soll. Bereits Ende September wollte die Stadt die Verträge mit den Investoren unter Dach haben. Ziel war es, die baulichen Massnahmen in den nächsten zwei, drei Jahren möglichst parallel zueinander durchzuführen. Sicher ist, dass die Sanierung des städtischen Teils des Lagerhauses mindestens einen Millionenbetrag kostet.

Die Pläne zur Aufstockung des Lagerhauses für Wohnzwecke stiessen schon im August 2000 auf den Widerstand von Mitgliedern der IG Lagerhaus. Grund dafür ist die konkrete Projektidee des Architekturbüros Gebrüder Senn, das vom Stadtrat den Zuschlag für das Vorhaben erhalten hat. Es soll den Wohnraum auf privatwirtschaftlicher Basis erstellen und als Wohneigentum verkaufen.

Die Projektidee passe nicht zur heutigen Nutzungsstruktur des alten Lagerhauses, kritisierten schon im Oktober VertreterInnen der IG Lagerhaus. Indem das Architekturbüro das Dach abbrechen und darüber einen Wohntrakt bauen wolle, werde dem bauhistorischen Wert des Gebäudes nicht gerecht – eine Einschätzung, die auch vom im Lagerhaus ansässigen Heimatschutz geteilt wird. Vor allem sei absehbar, dass mit den Eigentumswohnungen die heutige Nutzungsstruktur auf Dauer nicht erhalten werden könne. Der Konflikt zwischen den Wohneigentümern im Dach und lärmintensiven NutzerInnen (Jugendkulturraum flon, Tanzschule Wingling, Tango-Übungslokal) sei programmiert – ein Interessenkonflikt, für den es Beispiele aus an-



Lagerhäuser: Gefährden die geplanten Eigentumswohnungen den bisherigen Nutzungsmix?

Foto: Leo Boesinger

deren Schweizer Städten gibt: Im Zürcher Trendviertel Kreis 5, im Steinfels-Areal am Escher-Wyss-Platz, klagten MieterInnen der Wohnungen überm Restaurant «Back und Brau» und dem Kinokomplex Cinemax über Lärmimmissionen. Die Lärmempfindlichkeit der Yuppies ging so weit, dass Tische und Stühle in der Cafeteria von Tele 24 an den Boden geschraubt werden mussten.

WARTEN AUF BÉERY

Müssen bald auch im alten Lagerhaus in St.Gallen die Tische und Stühle in den Galerien, Ateliers und Büros festgeschraubt werden? So abwegig ist die Frage nicht. Auch wenn es sich im St.Galler Exempel, so lässt Stadtbaumeister Walter Hitz verlauten, nicht um Luxuswohnungen für Yuppies handeln soll, sondern um sogenannte «Lofts». Ob diese dereinst realisiert werden können, steht in den Sternen geschrieben. Zu heftig scheint der Widerstand der bisherigen Mieterinnen und Mieter. Am 24. Oktober haben Albert Nufer (Grüne) und Andy Frank (SP) im St.Galler Gemeinderat je eine Interpellation bezüglich der Neugestaltung des alten Lagerhauses eingereicht. Letzterer gibt zu bedenken, dass wohl auch niemand ernsthaft die Idee in Erwägung ziehen würde, «Eigentum-Lofts für Besserverdienende über der Tonhalle zu bauen».

Die in den Interpellationen geäusserten Fragen und Befürchtungen decken sich weitgehend mit denjenigen der VertreterInnen der IG. Jetzt liegt der Ball beim Stadtrat, der auf die beiden Interpellationen eine schriftliche Antwort zu liefern hat. Die lässt auf sich warten: Ende Dezember ist Erich Ziltener als zuständiger Stadtrat zurückgetreten. Die schriftliche Antwort des Stadtrats auf die Interpellationen Frank und Nufer wird nicht mehr von ihm unterschrieben werden. Sie wird ins neue Jahr verschoben. Mit der designierten Stadträtin und

Bauvorsteherin Elisabeth Béery kommt damit eine Politikerin zur Ehre, die unlängst noch als SP-Gemeinderätin die beiden Interpellationen mitunterschrieben hat.

GERÜCHTE

Nicht nur diese Tatsache deutet darauf hin, dass das Wohnbauprojekt – zumindest in nächster Zeit – nur schwerlich realisiert werden kann. Der breit abgestützte Widerstand, der weit über die IG Lagerhaus hinaus bis hin zu grossen Kreisen aus dem linken und dem kulturellen Spektrum reicht, wird es der Stadtregierung schwer machen, ihr Vorhaben in die Tat umzusetzen. Ziltener selbst findet das Projekt nach wie vor gut – im Sinne einer «gesunden Vermischung der Nutzungen und eines verdichteten Wohnens auf Stadtgebiet». Auch Stadtbaumeister Walter Hitz erklärt gegenüber «Saiten» seine Sympathie für das Wohnbauprojekt. Aus verschiedenen Mündern hingegen lässt sich heraushören, dass das Projekt zumindest vorübergehend auf Eis gelegt werden muss. Aus verlässlicher Quelle ist gar zu hören, dass das Architekturbüro Gebrüder Senn, das von der Stadt nicht nur mit einer Machbarkeitsstudie, sondern auch mit der Realisierung des Projekts betraut worden war, dasselbe als «gestorben» bezeichnet hat.

Bestätigen will dies bislang niemand. Ein verfrühtes Begiessen des Widerstands wäre unangebracht. Man darf gespannt sein auf die Antwort von Elisabeth Béery. Die muss spätestens zwei Wochen vor der Gemeinderatssitzung verschickt sein, in der das Traktandum behandelt wird. Diese wird laut Ziltener erst im Februar stattfinden. Dieser darf sich kurz vor Abschluss seiner Regierungstätigkeit zumindest über eines freuen: Für den von Tesar geplanten Kopfbau am oberen Ende des Polizeigebäudes konnte Anfang Dezember endlich ein Investor gefunden werden.

Einfach gut!

Täglich wechselndes Angebot

Natürliche

Fisch- und Fleischspezialitäten

Frischmarkt-

Vegetarische Gerichte.

küche.



Appenzellerhof

Hotel • Restaurant • Kurhaus

Laure und Herbert Sidler, CH-9042 Speicher AR
Telefon 071/344 13-21, Telefax 071/344 10 38

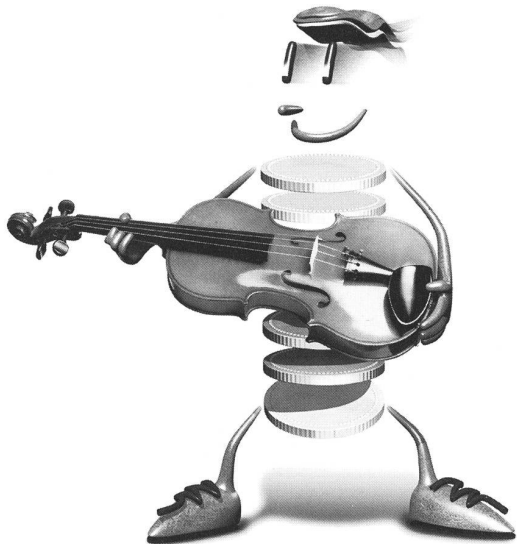
IDEAS

einsteigen aufsteigen umsteigen

profession^{elle}
Laufbahnberatung
für Frauen

Lydia Jäger
Zwinglistrasse 23
9000 St.Gallen
Tel. 071 222 15 14
www.profession-elle.ch

Mit uns gedeiht Kultur auf gutem Boden.



St.Galler
Kantonalbank



... EINE SINNVOLLE IDEE!

Unser vielfältiges Programm mit Fächern in den Bereichen
SPRACHEN, BUSINESS, FREIZEIT
enthält für jeden Lernwunsch etwas.

www.klubschule.ch
jetzt mit online-kursanmeldung!

Klubschule Migros
Bahnhofplatz 2
9000 St.Gallen
Tel. 071-228 15 00
Fax 071-228 15 01
info.sg@ksos.ch

klubschule
migros